

J.W. 137951

Wien, 30. IV. 39



Dear Katie.

Seien Sie mir nicht böse, dass mein Dank für Ihre liebe Karte vom 16. ds. erst so spät kommt, aber ich hatte wochenlang eine sehr schmerzhafte Beinhautentzündung, die als der Zahn gezogen war, sich im Kiefer einnistete und mich sehr quälte. Infolgedessen war ich so gar nicht zum Schreiben gestimmt, zumal es ja kaum etwas und schon gewiss nichts Erfreuliches zu berichten gibt. Meine Karte vom 5. März und die vom 28. März mit angeschlossener Antwortkarte haben Sie doch hoffentlich seinerzeit bekommen?

Was Sie mir von Ihrem Leben berichten, befriedigt mich nicht völlig, denn ich vermisze in Ihrem Stundenplan die Zeit, die Sie für Ihr persönliches Leben und Arbeiten brauchen. Hoffentlich ist diese Lücke inzwischen ausgefüllt, und Sie erzählen mir bald, womit Sie sich jetzt beschäftigen. Die vielen neuen Eindrücke werden Ihnen sicherlich Stoff zur dichterischen Behandlung geben. Wenn ich Ihre Adresse richtig deute, so sind Sie doch irgendwo auf dem Lande und genießen nun den uns hier verschlossenen Frühling. Ist Ihre Mutter auch da? Und Bruder Felix? Was hören Sie von Ihren Lieben aus Paris? Ich denke oft an unsere schönen stimmungsvollen Nachmittage im Katharinenhof, deren Seele Sie waren, liebes Käthchen! So etwas gibt es jetzt nicht mehr. Der Bekanntenkreis schrumpft immer mehr zusammen, alles zieht fort, nur ich habe eigentlich noch nichts zu diesem Behuf unternommen, obwohl aus der Schweiz Sirenenlockrufe zu mir dringen. Vorderhand wurstle ich hier weiter, was mir die Untermieter und die schwedische Hilfe immerhin ermöglichen. Ihren Freund Eugen habe ich schon sehr lange nicht gesehen, doch will ich ihn bald zu

Henry

mir bitten, und er soll mir dann, soviel er nur weiss, von Ihnen erzählen. Es ist ja für Sie wirklich ganz unmöglich, jedem Einzelnen so viel zu schreiben, und darum wäre es gut, sich einen Gemeinschaftsempfang einzurichten, wie es im Radio heisst.

Ist der Ort, wo Sie leben, sehr weit von London entfernt (mit dieser Frage verrate ich wohl eine schreckliche geographische Unbildung)? Dort müssen Sie ja wohl eine Unzahl Bekannte haben, ist da ein Kontakt möglich? Wie ich höre, weilt auch Ilse Scholley dort - sind Sie schon mit ihr zusammengetroffen? Ihre hiesigen Bekannten (soweit ich sie sehe) erkundigen sich immer sehr nach Ihnen, namentlich lässt Dora aus der Peter Jordanstrasse Sie herzlich grüssen. Kann ich Ihnen vielleicht hier irgend etwas besorgen, dann verfügen Sie, bitte, ganz über mich! Ich bin oft in liebevollem Gedenken bei Ihnen und sende Ihnen viele innige Grüsse, die Sie hoffentlich recht wohl und heiter treffen.

Heute Ihre
M.F.

Die für ihr persönliches Leben...
Ist diese Botschaft...
womit Sie sich jetzt...
innen sicherlich Stoff zur...
Ihre Adresse richtig...
und Genossen nun...
Mutter auch...
Tatsächlich denke...
Katharinenhof, deren...
Es gibt es jetzt...
sammen, also...
behnt unternommen...
gen. Vordere...
und die...
habe ich schon...